

**Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission  
Friedrichshain-Kreuzberg vom 23. März 2017, 16:00 Uhr bis 18:10 Uhr**

Anwesende:

Clara Herrmann	Stadträtin für Finanzen, Umwelt, Kultur u. Weiterbildung
Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Ulrike Treziak	komm. Leiterin FHXB Museum
Frieder Böhne	VVN/BdA (Fachvertreter)
Dr. Dietlinde Peters	Wissenschaftlerin (Fachvertreterin)
Riza Cörtlen	BVV-Fraktion Die PARTEI
Marlene Heihsel	BVV-Gruppe FDP
Marie-Luise Körner	BVV-Fraktion SPD
Frank Körner	BVV-Fraktion SPD, stellvertretender Bürgerdeputierter
Lothar Jösting-Schüßler	BVV-Fraktion Die Linke
Martin Schönfeld	BBK/KiöR (Fachvertreter) - bis 17 Uhr, einschl. TOP 3
Kristine Jaath	BVV-Fraktion Bündnis90 / Die Grünen
Werner Heck	BVV-Fraktion Bündnis90 / Die Grünen
Matthias Rosenthal	Volontär FHXB Museum, Protokoll

Entschuldigt: Dr. Hans-Rainer Sandvoß Gedenkstätte Deutscher Widerstand (Fachvertreter),  
Dr. Dirk Moldt Forum Erinnerungslandschaft Friedrichshain (Fachvertreter), Timur Husein  
BVV-Fraktion CDU

### **TOP 1 – BESTÄTIGUNG DER TAGESORDNUNG**

Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen angenommen.

### **TOP 2 – FONTANEPROMENADE 15 (DS/0037/V)**

Frau Herrmann fasst den Sachstand kurz zusammen: Anfang Februar gab es ein Treffen von Vertreter\*innen des Bezirksamtes Herr Schmidt, Frau Herrmann, Herr Bauer und Frau Treziak mit Mitgliedern der Bürgerinitiative und Vertreter\*innen des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit bei dem erste Vorstellungen und Wünsche aller Akteur\*innen ausgetauscht wurden. Der Eigentümer ist offen für Vorschläge, was Konzepte eines Erinnerungsortes angeht und bereit einen Raum im Erdgeschoss als Gedenkort zu vermieten. Die Bezirksstadträtin hat mit dem Eigentümer besprochen die jährliche bezirkliche Gedenkveranstaltung zum Novemberpogrom in der Fontanepromenade 15 durchzuführen. Der Fachbereich Kultur und Geschichte steht hierzu im Austausch mit dem Eigentümer. Frau Herrmann hatte zudem ein Gespräch mit Frau Glaunig vom NS-Dokumentationszentrum Schöneweide. Trotz eines grundsätzlichen Interesses am Thema, ist auch das NS-Dokumentationszentrum bzw. die Topografie des Terrors finanziell nicht ohne Weiteres in der Lage, die Trägerschaft eines vermieteten Gedenkortes in der Fontanepromenade, zu übernehmen. Frau Herrmann weist auf die Planung eines Besuches des Kultur- und Bildungsausschusses der BVV im Dokumentationszentrum Schöneweide hin, bei dem auch die Mitglieder der Gedenktafelkommission teilnehmen können. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Hierbei soll insbesondere die dortige Behandlung der Fontanepromenade 15 begutachtet werden.

Die Gedenktafelkommission diskutiert mehrere Ideen eines Formates des öffentlichen Austausches über die Entwicklung des Gedenkortes und ihre Vor- und Nachteile. Ein öffentliches Hearing wird ebenso vorgeschlagen, wie die Bildung einer Arbeitsgruppe um Konzepte zusammenzutragen und zu entwickeln. Da die Bürgerinitiative derzeit ein oder mehre Konzepte zur Einrichtung eines Gedenkortes bereits entwickelt, hält es die Gedenktafelkommission jedoch für schwierig, jetzt schon über ein Format der öffentlichen Diskussion zu entscheiden. Die Kommission legt aber Wert auf die Transparenz des Prozesses und ihre weitere Beteiligung.

### **Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:**

*Die Gedenktafelkommission bittet um Wiedervorlage der Thematik, bis die Bürgerinitiative, ein oder mehrere Konzepte für die Einrichtung eines Gedenkortes in der Fontanepromenade 15*

*fertiggestellt hat, um dann über die Konzepte und geeignete Formen der öffentlichen Diskussion erneut zu beraten.*

### **TOP 3 – BENENNUNG DES VORPLATZES DES RATHAUSES KREUZBERG NACH ANNE KLEIN (DS/0066/V)**

Die Gedenktafelkommission diskutiert mehrere Orte für eine Platzbenennung nach Anne Klein und die Vor- und Nachteile einer Umbenennung des Vorplatzes des Rathauses Kreuzberg. Der frühere Wohnort, die Obentrautstraße, hätte zwar einen Bezug, aber eine Durchsetzung einer Umbenennung ist unrealistisch. Eine Benennung eines Platzes auf dem ehemaligen Dragonerareal, nach Fertigstellung, wird vorgeschlagen. Dagegen spricht, dass es keinen inhaltlichen Bezug Anne Kleins zu diesem Ort gibt. Der Bezug zum Rathaus Kreuzberg ist indes größer, da Frau Klein politisch sehr aktiv war. Der Rathausvorplatz ist zwar ein öffentlich stark frequentierter Ort, über seine Würdigkeit für Anne Klein gibt es allerdings unterschiedliche Auffassungen. Frau Klein war zudem nicht nur in Kreuzberg aktiv sondern u.a. durch ihre Tätigkeit im Abgeordnetenhaus weit über die Bezirksgrenzen hinaus von Bedeutung.

**Die Gedenktafelkommission stimmt über die Benennung des Vorplatzes des Rathauses Kreuzberg nach Anne Klein ab:**

**Ja-Stimmen: 4, Nein-Stimmen: 5, Enthaltungen: 0**

**Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:**

*Die Gedenktafelkommission hält Anne Klein zwar für ehrungswürdig, hält den Vorplatz des Rathauses Kreuzberg nach Abstimmung aber nicht für geeignet und empfiehlt daher ihn nicht nach Anne Klein zu benennen.*

### **TOP 4 – ERINNERUNGSPLAKETTEN FÜR EHEMALIGE BÜRGERMEISTER\*INNEN DES BEZIRKS (DS/0083/V)**

Die Gedenktafelkommission ist sich einig, dass ein Erinnerungskonzept auch die dunklen Seiten der eigenen Geschichte miteinbeziehen muss. Eine Reduktion nur auf demokratische Bezirksbürgermeister\*innen ist zu vermeiden. Die Frage die zu klären ist, ist wie dies erfolgen kann ohne den Eindruck einer Ehrung von undemokratischen Bürgermeister\*innen oder eine Gleichsetzung der Bürgermeister\*innen untereinander zu erwecken. Daher sind auch andere Möglichkeiten als Plaketten oder Tafeln in Erwägung zu ziehen.

Erinnerungspaketten an ehemaligen Wohnorten werden als wenig sinnvoll erachtet. Eine Website mit Informationen über alle Bürgermeister\*innen, bei der auch genug Raum für historischen Kontext ist, wird vorgeschlagen, ebenso Erinnerungspaketten z.B. im Rathaus mit QR-Code auf dem weitergehende Informationen zu finden sind. Da es Bezirksbürgermeister\*innen erst seit der Gründung von Groß-Berlin 1920 gibt, wird zudem eine Anbindung an das historische 100jährige Jubiläum von Groß-Berlin 2020 und damit verbundene Erinnerungsprojekte angeregt.

**Die Gedenktafelkommission stimmt über folgende Empfehlung ab:**

**Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:**

*Die Gedenktafelkommission empfiehlt ein Erinnerungskonzept mit Informationen zu allen ehemaligen Bezirksbürgermeister\*innen (unabhängig davon ob sie Demokrat\*innen waren oder nicht) zu entwickeln und dabei weniger auf Erinnerungspaketten und -tafeln zu setzen, sondern auch weitere Formen der Erinnerung wie z.B. eine Website in Betracht zu ziehen. Die Entwicklung eines solchen Konzeptes wird insbesondere in zeitlicher Nähe und inhaltlichem Zusammenhang zum Jubiläum 100 Jahre Groß-Berlin 2020 empfohlen. Die Gedenktafelkommission wünscht an der Entwicklung dieses Konzeptes beteiligt zu werden.*

**Ja-Stimmen: 7; Enthaltungen: 1; Nein-Stimmen: 0**

## **TOP 5 – ERNEUTE ZERSTÖRUNG DER GEDENKTAFEL WOLFGANG SZEPANSKY (DS/0169/V)**

Herr Böhne berichtet über die mittlerweile dritte Zerstörung der Gedenktafel an Wolfgang Szepansky. Temporär werden derzeit an der Stelle der zerstörten Gedenktafel laminierte Folien gehangen, die über den Diebstahl der Tafel und die geplante Neuankündigung informieren. Von diesen Folien wurden bereits vier innerhalb weniger Tage entfernt. Geplant ist in einer Kooperation von Bezirksamt, Aktiven Museum und VVN/BdA eine vandalismussichere Lösung für eine Ersatztafel zu finden und umzusetzen. Angedacht ist der Schutz einer neuen Tafel durch Panzerglas, das fest ins Mauerwerk eingelassen ist. Momentan holt der Fachbereich Kostenvorschläge ein. Sobald eine Entscheidung über die Art der Neuinstallation der Gedenktafel und die damit verbundenen Kosten gefallen ist, soll in einer gemeinsamen Pressemitteilung zu Spenden aufgerufen werden. Der Bezirk wird aus dem Budget für Gedenktafeln sich finanziell beteiligen.

### **Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:**

*Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird gebeten Kostenvorschläge einzuholen und Varianten der Montage zu recherchieren, die einen bestmöglichen Schutz gegen Vandalismus gewährleisten. Der Fachbereich wird die Gedenktafelkommission über die Ergebnisse informieren.*

*Sollte es mehrere Befestigungsvarianten geben, wird die Gedenktafelkommission über die beste Lösung abstimmen. Bei nur einer Variante kann der Fachbereich diese in Kooperation mit Aktiven Museum Faschismus und Widerstand e.V. und VVN/BdA e.V. umsetzen. Eine Pressemitteilung des Bezirksamtes, des Aktiven Museums e.V. und des VVN/BdA e.V. soll nach Feststehen der umzusetzenden Lösung und ihrer Kosten mit einem Spendenaufruf veröffentlicht werden.*

## **TOP 6 – VERSCHIEDENES**

**a.)** Herr Rosenthal erläutert die Ausgabenplanung der Geschäftsstelle in 2017: Das Jahresbudget beträgt 5000 Euro für Ersatz, Reinigung, Reparatur und Wiederankündigung von Gedenktafeln. Ein Teil der Mittel ist bereits verplant für die Erneuerung der Gedenktafeln Theodor Wolf und Wolfgang Szepansky sowie den jährlichen Reinigungsbedarf. Für alles andere reichen die Mittel nicht komplett aus. Die Gedenktafelkommission verzichtet angesichts der geringen Mittel auf eine Priorisierung der Ausgaben, um nicht den gesamten Etat frühzeitig zu verplanen. Eine fehlende Texttafel zu Hans Böckler im Böckler Park könnte Drittfinanziert werden. Der VVN/BdA wird beim DGB anfragen, um die Möglichkeit einer Finanzierung zu eruieren. Frau Herrmann wird auch beim Straßen- und Grünflächenamt wegen einer finanziellen Beteiligung nachfragen.

**b.)** Informationen der Geschäftsstelle:

AWO Denkmal an Marie Juchacz hat noch keine Baugenehmigung, da geprüft wird ob Versorgungsleitungen unter der betroffenen Grünfläche verlaufen | Ein privater Platz auf dem ehemaligen Freudenbergareal wird nach dem jüdischen Unternehmer Siegfried Hirschmann benannt | Einweihung einer Gedenkstele an die jüdische Bauschule Mitte Mai nahe dem Ostbahnhof im Auftrag der Stiftung Denkmal an die ermordeten Juden Europas | Die bisherige Gedenkstele Synagoge Fraenkelufer wird komplett ersetzt und ist in Produktion, finanziert von der Senatskanzlei für Kultur und Europa – Kunst im Stadtraum.

Die nächste Sitzung der Gedenktafelkommission soll vor der Sommerpause stattfinden. Ein Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.